

Alfred Eglin-Weidmann
Täglich 3 Tropfen Humor



Alfred Eglin-Weidmann

TÄGLICH
3 TROPFEN
HUMOR

Witze, Anekdoten und Lebensweisheiten

Alfred Englin-Weidmann
Täglich 3 Tropfen Humor
Witze, Anekdoten und Lebensweisheiten

3. Auflage 2024
© 2024, MOSAICSTONE Thun

Gedruckte Fassung:
ISBN 978-3-85580-551-8

E-Book:
ISBN 978-3-85580-580-8

1. und 2. Auflage sind im Blaukreuz Verlag Schweiz erschienen.

Illustrationen: Karl Herweg
Umschlaggestaltung und Satz: diaphan gestaltung, Liebefeld
Druck: Bookpress.eu, Olsztyn, Polen

Dieses Buch und weitere interessante Medien
(Auslieferung auch in DE/AT) können Sie beziehen bei:



MOSAICSTONES, Tel. +41 33 336 00 36
info@mosaicstones.ch, www.mosaicstones.ch

Vorwort

Die Aufgabe eines Pfarrers ist es, Menschen in einer Notlage beizustehen und sie aufzurichten. Mit meinem Buch «**Hoffnung schöpfen**» habe ich bereits im Jahr 2013 mit Worten und Bildern versucht, Trost zu spenden und Mut zu machen.

In meiner langjährigen Arbeit als Gemeindepfarrer habe ich aber auch erlebt, dass vor allem ältere Menschen dankbar sind für humorvolle Worte, Anekdoten und Witze. Das spontane Lachen hat sie locker und fröhlich gestimmt. Sie konnten die alte Weisheit erfahren: «**Lachen ist die beste Medizin**».

Aus diesem Grund habe ich mich entschlossen, meine über Jahre gesammelten Anekdoten und Witze in diesem Büchlein herauszugeben.

Um der nun vorliegenden Publikation noch etwas Tiefgang zu verleihen, habe ich das Kapitel «Zum Nachdenken» angefügt. Dieser Abschnitt enthält Zitate und Aussprüche, die uns anregen, über unser Leben nachzudenken.

Bereichert wird der Text durch Illustrationen von Karl Herweg.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen!

Alfred Eglin-Weidmann

Ratschlag

Witze genießt man wie Pralinen:
Zwei oder drei pro Tag.

Wer eine Schachtel auf einmal verschlingt,
verdirbt sich den Magen.

Quellenangaben

Witze und Anekdoten werden von Mund zu Mund, in Zeitschriften und in speziellen Witzbüchern weitergegeben – immer ohne Angabe einer Autorin oder eines Autors. Darum fehlen auch in diesem Büchlein die Quellenangaben.

Anders verhält es sich mit den Zitaten und Aussprüchen im letzten Kapitel «Zum Nachdenken». Wo immer möglich, ist hier die Quelle genannt.

Inhalt

Vorwort

5

Im Alltag

9

Ehe und Partnerschaft

17

Familienleben

25

Kindermund

31

Rund um die Kirche

47

Medizinisches

71

Das Alter

77

Zum Nachdenken

85

Im Alltag



Gast im Restaurant zum Kellner: «Für mich ein Mineralwasser, bitte!»

Kellner: «Sie müssen nicht so laut reden; ich bin nicht schwerhörig!»

Dann macht er einen Schritt auf den Gast zu und fragt: «Mit oder ohne Rahm?»



In einem Dorfrerestaurant bekommt der Gast sein Käsesandwich.

Er fragt den Kellner: «Ist es Schweizer Käse?»

«Nein, holländischer.»

«Ich möchte aber Schweizer Käse!»

Der Kellner geht mit dem Sandwich zurück in die Küche und ruft: «Schnell, nehmt diesen Edamer und bürgert ihn ein!»



Fragt ein Schotte seinen Freund: «Willst du an Weihnachten mit mir zusammen essen?»

«Gerne!», erwidert der Freund.

«Gut», sagt der Schotte listig, «dann bin ich um 19 Uhr bei dir.»



Markus bietet seinen Klassenkameraden Apfelkerne zum Kauf an. Er behauptet, davon werde man sehr gescheit. Peter kauft sich fünf für fünf Franken und schluckt sie hinunter.

Am nächsten Tag kommt er zur Schule und sagt zu Markus: «Du hast mich reingelegt. Für fünf Franken hätte ich mir einen ganzen Sack Äpfel kaufen können.»

«Siehst du», entgegnet Markus, «die Apfelkerne wirken schon!»



In einem Dorf im Oberen Baselbiet klingelt jemand bei Familie Sutter an der Hausglocke. Die Tochter springt auf, eilt zur Haustüre und öffnet diese. Vor der Türe steht ein junger Mann. Nach einem kurzen Wortwechsel ruft die Tochter ins Haus: «Mama, ein junger Mann steht hier und sammelt für die Feuerwehr unseres Dorfes.»

Mama ruft zurück: «Sei grosszügig und gib ihm einen Eimer Wasser!»



Drei ehemalige Schulkollegen, Beat, Heini und Hannes, treffen sich nach zehn Jahren zu einem Nachtessen. Nach dem Dessert sagt Beat, der immer für einen Scherz gut ist: «Jetzt wollen wir sehen, wer von uns dreien die kräftigsten Hände hat.» Dann zieht er eine ausgepresste Zitrone aus der Kitteltasche, nimmt sie in beide Hände und drückt und drückt und drückt; aber kein Saft tropft auf den leeren Teller. Nun ist Heini an der Reihe. Auch er drückt und drückt und drückt; aber auch er hat keinen Erfolg. Er gibt die Zitrone an Hannes weiter. Dieser legt sofort Hand an – und presst tatsächlich noch zwei Tropfen Saft in sein leeres Glas. Ganz erstaunt fragt Beat: «Woher hast du so viel Kraft? Was bist du denn von Beruf?»

Hannes trocken: «Steuerbeamter!»



Ramona zum Vater: «Papi, wie hat Gott es geschafft, die Welt in sechs Tagen zu erschaffen?»

Vater: «Er war nicht auf Handwerker angewiesen.»



Flavio zum Vater: «Wie heisst eigentlich die Schwiegermutter von Adam?»

Vater: «Adam hatte doch keine Schwiegermutter, er war im Paradies!»



Kurt geht in die Tierhandlung und möchte einen Papagei kaufen. Er sieht sich drei Exemplare an und fragt den Verkäufer: «Was kostet dieser gelbe?»

Der Verkäufer: «800 Franken. Er spricht sehr deutlich.»

«Was kostet dieser graue?», will jetzt Kurt wissen.

«1000 Franken. Er ist sehr lernfähig, er spricht Deutsch und Französisch.»

Nun zeigt Kurt auf den roten und fragt: «Was kostet denn dieser?»

«1200 Franken», gibt der Verkäufer zu bedenken.

«Was kann denn dieser noch besser als die anderen?», fragt Kurt verwundert.

Der Verkäufer: «Das weiss niemand so recht; aber alle reden ihn mit ‚Chef‘ an.»



Ein Basler namens Johannes Freudenhaus schämt sich seines Namens. Er möchte ihn geändert haben. Er begibt sich auf die Stadtverwaltung und fragt nach dem zuständigen Beamten. Diesem bringt er sein Anliegen vor. Eine Namensänderung sei möglich, gibt ihm der Beamte zur Antwort, aber die Gebühr dafür betrage zweitausend Franken.

Das ist dem Bittsteller zu teuer. Deshalb ruft er die Kantonsverwaltung in Liestal an. Da lautet die Antwort: «Im Baselbiet kostet eine Namensänderung tausend Franken.»

Auch das ist ihm zu viel. Da kommt ihm noch das Tessin in den Sinn. Die Tessiner sind doch so freundliche und grosszügige Menschen, da wird ein Namenswechsel bestimmt billiger sein. Er kann zwar kein Italienisch, aber ein italienischer Name würde bestimmt sehr schön und vornehm klingen.

Darum telefoniert er mit Bellinzona. Hier lautet die Antwort: «Ein Namenswechsel kostet bei uns fünfhundert Franken.» Das ist für Johannes Freudenhaus akzeptabel, und er reist schon am nächsten Tag ins Tessin und lässt sich einen neuen, italienischen Namen geben.

Zurück in Basel fragt ihn ein Freund: «Und, wie heisst du jetzt?» Freudestrahlend antwortet er:

«Giovanni Bordelli!»



Der Feldweibel meldet seinem Hauptmann: «Siebzig Prozent der Mannschaft sind in einen Hinterhalt geraten!»

Hauptmann: «Quatsch! Das ist doch unmöglich; es sind ja nur sechzig Mann im Einsatz.»



In einem Bauerndorf im Oberen Baselbiet hat ein junger Lehrer aus dem Unteren Baselbiet die Oberstufe übernommen. Schon bald hat er den Eindruck, er müsse diese unwissenden Kinder sexuell aufklären. Damit er nicht im Theoretischen stecken bleibt, will er den Erfahrungsbereich der Bauernkinder heranziehen. So gibt er den Schülern den Auftrag, zu Hause die Eltern zu fragen, woher die Kälber kommen.

Am nächsten Tag fragt er die Schüler, was für Antworten sie bekommen hätten. Otto streckt sofort auf und sagt: «Mein Vater hat gesagt, die Kälber kommen aus dem Lehrerseminar in Liestal.»



Ein Mann kommt ins Radio- und Fernsehgeschäft.

Er fragt: «Ist Schwarz eine Farbe?»

Der Verkäufer: «Selbstverständlich!»

Der Mann: «Ist Weiss auch eine Farbe?»

Der Verkäufer: «Natürlich!»

Der Mann: «Dann habe ich also doch einen Farbfernseher gekauft!»



Was geschieht, wenn ein Mann in den Himmel kommt?

Er wird ein Engel!

Was geschieht, wenn zwei Männer in den Himmel kommen?

Sie werden zu zwei Engeln!

Was geschieht, wenn drei Männer in den Himmel kommen?

Sie werden zu drei Engeln!

Was geschieht, wenn alle Männer in den Himmel kommen?

Frieden auf Erden!!



Ein Fakir geht in den Hobbyladen und sagt:

«Ich hätte gerne fünftausend Nägel. Ich möchte mein Bett neu beziehen.»

Ehe und Partnerschaft



Edi, ein junger Bauer, hat sich in Maja aus dem Nachbardorf verliebt. Eines Abends gehen sie Hand in Hand über die Felder von Majas Vater. Da kommen sie an der Viehherde vorbei. Sie beobachten, wie zwei Kühe zärtlich die Köpfe aneinander reiben. «Das muss schön sein», murmelt Maja schüchtern, «das möchte ich auch!» «So geh doch!», sagt Edi, «die Kühe gehören ja deinem Vater.»



Eine Sportlerin heiratet. Die Hochzeitsgesellschaft versammelt sich vor der Kirche. Ein Onkel der Braut geht auf einen jungen, sportlichen, elegant gekleideten Mann zu und sagt: «Sie sind wohl der Bräutigam?» «Leider nein», gibt dieser enttäuscht zur Antwort, «ich bin schon in der Vorrunde ausgeschieden!»



Toni fragt seine Mutter: «Wie lange bist du schon verheiratet?» «Zehn Jahre», antwortet die Mutter. Darauf Toni: «So lange! Und wie viele Jahre musst du noch machen?»



Papa zeigt seinem Sohn die Hochzeitsfotos. Da fragt der Kleine: «Papa, war das der Tag, an dem Mama bei uns angefangen hat zu arbeiten?»



Meint eine Freundin zur anderen: «Mein Mann und ich sind immer gleicher Meinung.»

Fragt die andere: «Gibt es das überhaupt?»

«Gewiss!», antwortet sie, «allerdings hat es einige Jahre gedauert, bis er das begriffen hat.»



In einer amerikanischen Zeitung erschien folgendes Inserat:

«Ehemann billig abzugeben samt seiner Jagdausrüstung und seinem Jagdhund. Von Oktober bis Dezember und April bis Oktober nur selten zu Hause.»

Nach einer Woche erschien ein zweites Inserat dieser Frau. Dieses lautete:

«Ziehe Verkaufsangebot meines billig abzugebenden Ehemanns zurück. Die Leute sind nur am Jagdhund interessiert.»



In einer süddeutschen Zeitung erschien folgendes Inserat:

«Meine Frau ist mir entlaufen. Der ehrliche Finder möge sie behalten.»



Zwei Kollegen treffen sich nach längerer Zeit:
«Du Sepp», meint der erste, «du hast doch deine Frau durch ein Zeitungsinserat kennengelernt. Bist du mit ihr zufrieden?»

Antwortet der zweite: «Ich habe die Zeitung abbestellt!»



Mann und Frau haben sich gezankt. Darauf schwieg die Frau eisern den ganzen Tag. Der Mann konnte tun, was er wollte, aber die Frau gönnte ihm kein Wort mehr. Schliesslich begann er, in Schränken und Schubladen herumzuwühlen. Endlich fuhr die Frau ihren Mann an: «Was um Himmels Willen suchst du denn?»

Mann: «Jetzt hab ich's gefunden – deine Stimme!»



Paradox ist, wenn einer jahrelang die Rechte studiert und dann an die Falsche gerät.



Die Tochter orientiert ihren Vater über die Verlobung mit ihrem Freund.

Vater: «Hat er denn Geld?»

Tochter: «Ihr Männer seid doch alle gleich. Genau das hat er von dir auch wissen wollen.»



Vater zu Barbara, seiner Tochter: «Du solltest Peter heiraten, der weiss, was er will!»

Barbara: «Ich nehme aber lieber Herbert, der weiss, was *ich* will.»



Ein junger Schauspieler zu seinem Vater: «Stell dir vor, mein erstes Engagement ist perfekt! Ich darf einen Ehemann spielen, der fünfzehn Jahre verheiratet ist.»

Vater: «Bravo, mein Sohn! Eines Tages werden sie dir auch eine Sprechrolle anbieten.»

